Ağuiçen/Ağuçan

Ayfer Karakaya-Stump
ayferkarakaya@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:
2. Juli 2025

Abrufdatum:
08.11.2026

Zitierweise: Karakaya-Stump, Ayfer (2025). Ağuiçen/Ağuçan. Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. https://doi.org/10.68413/alevian siklopedisi.t6fyh (Abrufdatum: 08.11.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI /isil/DE-4607

LOBID
lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse: Alevi Ansiklopedisi Körnebachstr. 49-51, 44143 Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung
Das Ağuiçen- (oder Ağuçan-) Ocak ist eines der bekanntesten alevitischen Ocaks in Anatolien. Es fällt durch seine weite geographische Verbreitung in Zentral-, Ost- und Südostanatolien auf und besonders durch seine Anerkennung als mürşid-Ocak in der Region Dersim. Historisch gehört es zu jener Gruppe alevitischer Ocaks, die mit dem aus dem Irak stammenden Vefai-Sufi-Orden verbunden sind. Die Abstammungslinie des Ocak wird auf Imam Zayn al-ʿĀbidīn zurückgeführt.

Schlüsselwörter: Ağuçan, Ağuiçen, Dersim, Mürşit, Vefai

Ağuiçen / Ağuçan

Die Etymologie des Namens "*Ağuiçen / Ağuçan*" ist nicht eindeutig bekannt. Nach der mündlichen Überlieferung wurde das *Ocak* von vier Brüdern gegründet. Einer von ihnen, Köse Seyit, soll ein zölibatäres Leben geführt und nicht geheiratet haben. Es wird angenommen, dass die heutigen Zweige des *Ocak* von den anderen drei Brüdern abstammen. Eine weit verbreitete Legende erzählt, dass der jüngste der Brüder, Seyyid Mençek, vor dem damaligen Sultan ein Wunder vollbrachte, indem er eine Schale mit Gift trank und dieses aus seiner Fingerspitze als Honig wieder

Urheberrecht © 2026 Alevi-Enzyklopädie und Autor:in(nen). Alle Rechte vorbehalten. Sofern nicht anders angegeben, wird dieser Beitrag unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht. Bei jeder Nutzung ist eine ordnungsgemäße Quellenangabe erforderlich. Jegliche kommerzielle Nutzung, Bearbeitung, Übersetzung oder Wiederveröffentlichung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Alevi-Enzyklopädie und/oder der Autor:in(nen).

ausschied. Daher erhielt er den Beinamen "*Ağuiçen*" oder "*Ağuçan*", was "Gifttrinker" bedeutet. Eine andere mündliche Erzählung verbindet den Ursprung des *Ocak* mit Karadonlu Can Baba, einem der *halifas* von Hacı Bektaş. Im *Velâyetnâme* wird ein ähnliches Wunder von Karadonlu Can Baba berichtet. Diese zweite Erzählung spiegelt eine breitere Tendenz wider, besonders im 19. Jahrhundert, als bestimmte *dede-Ocaks* in Ostanatolien zunehmend mit Figuren verbunden wurden, die in bektaschitischen Hagiographien genannt werden, während der Einfluss des Çelebi-Zweigs des Bektaschi-Ordens auf die Kızılbaş-Alevi-Gemeinschaften zunahm.

Die historischen Zentren des *Ağuiçen Ocak* liegen in den östlichen und nördlichen Regionen des Euphrat. Eines der bekanntesten darunter ist das Dorf Sün im Zentralbezirk von Elazığ, wo der älteste der Gründerbrüder, Koca Seyit, begraben sein soll. Die Präsenz von *dede*-Familien, die mit diesem *Ocak* verbunden sind, lässt sich in diesem Dorf anhand von Dokumenten aus dem privaten Archiv des *Ocak* bis in das frühe 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Die anderen drei Brüder wanderten später in das Dorf Ulukale im Bezirk Çemişgezek von Tunceli aus. Köse Seyit und Seyyid Mençek blieben für den Rest ihres Lebens in Ulukale; ein lokales Heiligtum in der Nähe des Dorfes wird bis heute in ihrem Namen besucht. Der dritte Bruder, Mir Seyyid, verließ Ulukale und ließ sich im Dorf Bargını (heute Karabakır) im Bezirk Hozat nieder. Das dort befindliche *Ağuiçen*-Grab gehört wahrscheinlich ihm.

Im 19. und 20. Jahrhundert breiteten sich einige Zweige des *Ağuiçen Ocak* von ihren historischen Zentren in Elazığ und Tunceli in verschiedene andere Regionen Anatoliens aus. Diese Ausbreitung scheint durch Einladungen von *talip*-Gemeinschaften angestoßen worden zu sein, die zuvor westwärts oder südwärts migriert waren. In dieser Zeit ließen sich Zweige des *Ocak* in Adıyaman nieder (in den Dörfern Börgenek und Bulam im Bezirk Çelikhan), in Maraş (unter den Anhänger:innen des *Sinemilli Ocak* im Dorf Kantarma, Elbistan), in Amasya (in den Dörfern Şarklı und

Tencirli im Bezirk Göynücek) und in Malatya (im Dorf Kırlangıç, Bezirk Yeşilyurt). Die Erinnerung an diese Migration aus Elazığ und Tunceli ist im kollektiven Gedächtnis der *Ağuiçen dede*-Familien, die heute in diesen Regionen leben, noch immer lebendig. Es ist auch bekannt, dass *dedes*, die mit dem *Ağuiçen Ocak* verbunden sind, im Dorf Nahırkıracı (heute Şarabi) im Bezirk Sur von Diyarbakır leben, doch gibt es keine verfügbaren Informationen darüber, wann sich dieser Zweig des *Ocak* dort niedergelassen hat. Ebenso ist bekannt, dass es in den Regionen Erzincan und Sivas ebenfalls mit dem *Ağuiçen* verbundenen *dedes* und *talip*-Gruppen gibt, doch bleiben detaillierte Informationen über diese Zweige begrenzt. Mit möglicher Ausnahme des Diyarbakır-Zweigs ist die Hauptsprache der *dedes* und *talip*-Gemeinschaften des *Ağuiçen Ocak* Kurdisch. Viele haben das Kurdische jedoch inzwischen durch Türkisch ersetzt, und besonders unter den jüngeren Generationen wird Kurdisch nicht mehr gesprochen.

Zu den Dokumenten des *Ocak* gehören Genealogien (*şecere*) und Autorisationsurkunden (*icazetname*), die die Abstammung der Familie auf Seyyid Hamis, den Sohn von Seyyid Ganim – dem Bruder von Ebü'l-Vefa el-Bağdadi, dem Gründer des Vefai-Ordens – zurückführen. Nach seiner Hagiographie war der Vater von Ebü'l-Vefa ein *sayyid*, der von Imam Zayn al-ʿĀbidīn abstammte, während seine Mutter aus einem kurdischen Stamm stammte. Da er unter den Verwandten seiner Mutter aufwuchs, war er auch unter dem Beinamen "el-Kürdī" bekannt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der *mürşid*-Status des *Ağuiçen Ocak* innerhalb der Vefai-Tradition, der aus ihrer Verwandtschaft mit Ebü'l-Vefa hervorging, auch nach ihrer Einbindung in die Kızılbaş-Bewegung und unter anderen alevitischen *Ocaks* als anerkannte spirituelle Autorität fortbestand. Nach Familienaufzeichnungen beanspruchte eine weitere Linie, die von Seyyid Hamis abstammt – das im Dorf Mineyik (heute Kuyudere) in Arguvan, Malatya, ansässige *Zeynel Abidin Ocak* – ebenfalls den *mürşid*-Status und soll eine

gemeinsame Abstammung mit dem *Ağuiçen Ocak* haben, obwohl sich beide später zu getrennten *Ocaks* entwickelten.

İzzettin Doğan, der Gründer und Ehrenvorsitzende der Cem-Stiftung, einer der bekanntesten zeitgenössischen alevitischen Organisationen, gehört zu dem Zweig des *Ağuiçen Ocak*, der sich im Dorf Kırlangıç in Malatya niedergelassen hat.

Schluss

Das *Ağuiçen* (*Ağuçan*) *Ocak* ist eines der etabliertesten alevitischen *Ocaks* in Anatolien. Mit seinen historischen Wurzeln im Vefai-Orden nimmt es innerhalb der spirituellen Hierarchie des Alevitentums eine zentrale Stellung ein, besonders als *mürşid-Ocak* in der Region Dersim. Legenden legen nahe, dass der Name des *Ocak* auf das Wunder von Seyyid Mençek zurückgeht, der "Gift trank". Ursprünglich in Elazığ und Tunceli verankert, hat sich das *Ocak* im Laufe der Zeit auch in Regionen wie Adıyaman, Maraş, Amasya, Malatya und Diyarbakır ausgebreitet. Durch seine Verbindungen zur Vefai-Tradition und durch die erhaltenen historischen Dokumente nimmt das *Ağuiçen Ocak* einen wichtigen Platz innerhalb der institutionellen und spirituellen Struktur des Alevitentums ein.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Akın, Bülent, and Metin Ekici. 2012. "Diyarbakır Yöresi Alevi Ocakları Üzerine Bir Değerlendirme." *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* 63: 231-246.

Aksüt, Hamza. 2002. *Anadolu Aleviliğinin Sosyal ve Coğrafi Kökenleri*. Ankara: Art Basın Yayın.

Birdoğan, Nejat. 1992. *Anadolu ve Balkanlar'da Alevi Yerleşimleri: Ocaklar-Dedeler-Soy Ağaçları*. İstanbul: Alevi Yayınları.

Gezik, Erdal. 2000. *Dinsel, Etnik ve Politik Sorunlar Bağlamında Alevi Kürtler*. Ankara: Kalan Yayınları.

Gümüşoğlu, Dursun, ed. 2006. *Tâcü'l-Ârifîn es-Seyyid Ebu'l-Vefâ Menâkıbnâmesi: Yaşamı ve Tasavvufî Görüşleri*. İstanbul: Can Yayınları.

Karakaya-Stump, Ayfer. 2019. *The Kızılbaş-Alevis in Ottoman Anatolia: Sufism, Politics and Community*. Edinburgh: Edinburgh University Press.-. 2025. *Osmanlı Anadolu'su'nda Kızılbaş Aleviler: Sufilik, Siyaset ve Toplumsal Kimlik*. Türkçeye çev. İstanbul: İletişim Yayınları.

Rençber, Fevzi, and Yaşar Acat. 2013. "Anadolu Aleviliğinde Şecere Geleneği: Bir Ağuiçen Ocağı Şeceresi Örneği." *Alevilik Araştırmaları Dergisi* 6 (Kış): 175-200.

Hinweis des Herausgebers: Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Ansichten, Interpretationen, Ergebnisse und Daten liegen ausschließlich in der Verantwortung der jeweiligen Autor:in(nen). Sie spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Alevi-Enzyklopädie, ihrer Herausgeber:innen, des Redaktionsrats oder der unterstützenden Institutionen wider. Die Alevi-Enzyklopädie und ihre Herausgeber:innen können nicht für Folgen verantwortlich gemacht werden, die sich aus der Nutzung der veröffentlichten Inhalte ergeben.